

THEMENPAPIER ELEKTROMOBILITÄT

CARSHARING ALS TREIBER DER ELEKTROMOBILITÄT

Eine Befragung unter Wiener Carsharing-KundInnen macht deutlich: Das Potenzial für die Elektromobilität ist groß, es abzuschöpfen bedarf jedoch einiger Maßnahmen – vor allem beim Ausbau der Infrastruktur.

Im Zuge einer nachhaltigeren Verkehrswende gewinnen Elektroautos mehr und mehr an Bedeutung. Doch der Erfolg dieser Antriebsart hält sich bisher in Grenzen. Nur ungefähr 2.000 E-Autos sind laut Statistik Austria derzeit in Wien angemeldet, österreichweit gibt es rund 23.958 E-Mobile. Das entspricht gerade einmal drei Prozent der in Österreich zugelassenen PKW.

Eine Studie der TU Wien im Auftrag von Wien Energie aus dem Jahr 2017 gibt als Hauptgrund der bisher mäßigen Verbreitung einerseits die begrenzte Reichweite und andererseits die nicht ausreichend ausgebaute Ladeinfrastruktur an.¹

Durch den verstärkten Einsatz von Elektrofahrzeugen kann Carsharing der zentrale Baustein dafür sein, mehr KundInnen an das Thema Elektromobilität heranzuführen. Elektroautos sind für vergleichsweise kurze Innenstadtfahrten, die den Großteil stationsunabhängigen Carsharings darstellen, prädestiniert. Zudem eröffnet die geteilte Mobilität vielen BewohnerInnen den Zugang zu dieser nachhaltigen Antriebsform. Nur so kommt die Gesellschaft dem Ziel einer emissionsarmen und nachhaltigen Mobilität näher. Gerade für eine Weltstadt wie Wien muss dies der Anspruch sein.

Eine aktuelle Kundenbefragung von SHARE NOW in Wien zeigt: Die Begeisterung für die Elektromobilität ist vorhanden. Sie muss genutzt werden, um den E-Autos zum Durchbruch zu verhelfen.

Wie nehmen Carsharing-KundInnen die Elektromobilität wahr? Welches Potenzial ist damit verbunden? Welche Herausforderungen gilt es zu bewältigen? SHARE NOW geht dem Thema auf den Grund. Dafür hat der weltweit führende Anbieter von free-floating Carsharing seine Wiener KundInnen befragt: 823 NutzerInnen nahmen an der Umfrage teil. Das vorliegende Papier fasst die wichtigsten Ergebnisse der Befragung zusammen. Darüber hinaus leitet es anhand weiterer Studien und Daten von SHARE NOW Handlungsempfehlungen ab.

¹ <https://www.wienerstadtwerke.at/eportal3/ep/contentView.do/pageTypeId/71283/programId/72211/contentTypeId/1001/channelId/-49478/contentId/4200340>

CARSHARING SCHAFFT BERÜHRUNGSPUNKTE MIT ELEKTROMOBILITÄT UND ERHÖHT DEREN AKZEPTANZ

Vielen ÖsterreicherInnen fehlt noch immer der Zugang zur Elektromobilität – sie haben damit bisher keine Erfahrungen gemacht. Carsharing kann ein Ansatz sein, um ein stärkeres Bewusstsein für das große Potenzial von E-Mobilität zu schaffen. Das belegen die Ergebnisse der durchgeführten Befragung. 77 Prozent der befragten KundInnen gaben an, dass ihre erste elektrische Fahrt mit SHARE NOW auch ihre erste Fahrt in einem E-Auto gewesen ist.

Frage: War deine erste Fahrt mit SHARE NOW (vormals DriveNow) auch deine erste elektrische Fahrt überhaupt?

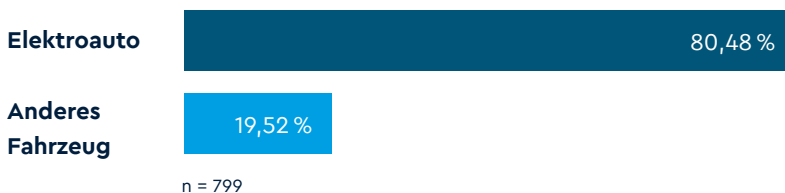


Diese Erfahrung scheint das Bild der Elektromobilität positiv zu beeinflussen. So sind 79 Prozent der Befragten der Ansicht, dass durch das Angebot von Elektroautos in der Flotte von SHARE NOW das elektrische Fahren mehr Akzeptanz bei den Menschen in der Stadt erfährt. Weniger als zwei Prozent sehen den gegenteiligen Effekt.

KUNDINNEN BEVORZUGEN ELEKTROFAHRZEUGE

Fast 24.000 KundInnen waren bereits mit einem der 20 BMW i3 unterwegs. Diese positive Resonanz stützt auch die durchgeführte Umfrage. Hier gaben über 80 Prozent der Befragten an, dass sie sich für ein Elektroauto anstelle eines Verbrenners entscheiden würden, wenn beide Fahrzeuge gleich weit voneinander entfernt stünden. Und selbst wenn „der BMW i3 ein paar Gehminuten weiter weg steht als ein anderes Modell“, entscheiden sich noch über 67 Prozent der Befragten für den Stromer.

Frage: Wenn du die Wahl zwischen einem Elektroauto und einem anderen Modell der SHARE NOW Flotte hast, für welches Modell entscheidest du dich (angenommen beide Fahrzeuge sind gleich weit von dir entfernt)?



Bei der Frage nach der Motivation für die Fahrt mit dem BMW i3 kristallisieren sich insbesondere drei Faktoren heraus. Knapp 77 Prozent der Befragten stimmen der Aussage „Elektroautos sind innovativ und ich probiere gerne neue Dinge aus“ zu. Dahinter folgt als Beweggrund die große Fahrfreude, die 75 Prozent der Befragten angeben. Dass das Thema Nachhaltigkeit von hoher Bedeutung ist, beweist, dass 69 Prozent der Befragten als Motiv angeben, das Elektroauto sei emissionsfrei und schone die Umwelt.

EINE GUT AUSGEBAUTE LADEINFRASTRUKTUR IST DIE GRUNDLAGE FÜR DEN ERFOLG DER E-MOBILITÄT

SHARE NOW hat in ganz Europa einen Elektro-Anteil von 20 Prozent; dieser soll bis Ende des Jahres auf ein Viertel wachsen. In Wien sind aktuell nur 20 von insgesamt 1.500 SHARE NOW Fahrzeugen elektrisch betrieben. Der Hauptgrund besteht in der noch nicht ausreichend ausgebauten Ladeinfrastruktur. Hierbei ist allerdings anzumerken, dass diese im Laufe des Jahres 2019 massiv ausgebaut werden soll.

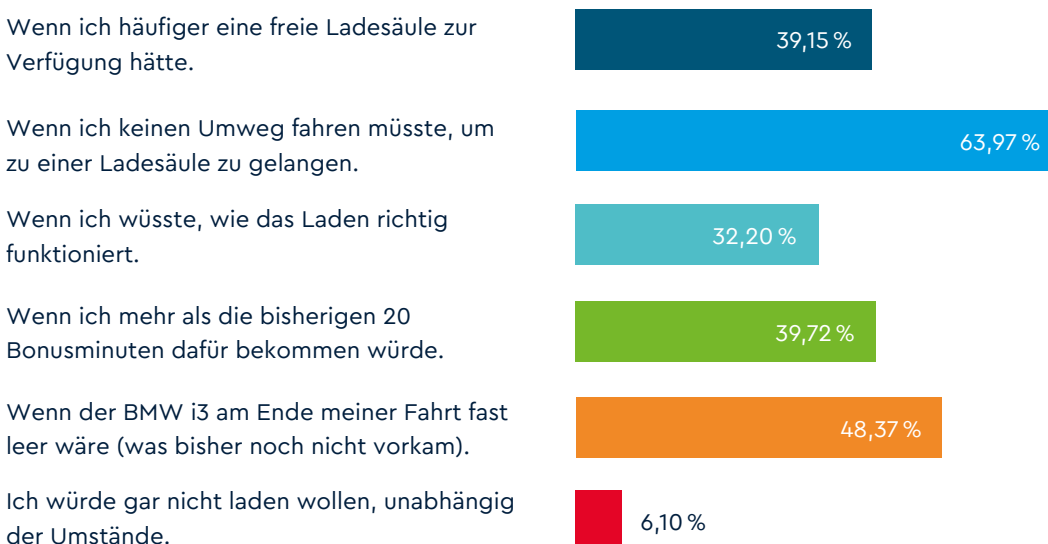
Das ist Voraussetzung für den weiteren Ausbau der Elektromobilität. Dies gilt für den privaten Gebrauch, aber auch in hohem Maße für den Betrieb von Carsharing-Flotten. Sie sind nur wirtschaftlich zu betreiben, wenn der Aufwand für das Laden der Fahrzeuge überschaubar bleibt. Voraussetzung dafür ist, dass die KundInnen selbst regelmäßig Autos an Ladesäulen anschließen und dies nicht ausschließlich durch die Betreiber zu erfolgen hat. Die Umfrage in Wien brachte zu Tage, dass 88 Prozent der befragten SHARE NOW KundInnen noch nie eines der Elektroautos aus der Carsharing-Flotte aufgeladen haben. In Deutschland, wo die Umfrage im letzten Jahr auch durchgeführt wurde, lag diese Zahl lediglich bei knapp 66 Prozent.

Geht man dieser Erkenntnis näher auf den Grund, werden vier Motive deutlich, die konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungen in Wien liefern.

Knapp 64 Prozent der Befragten, die noch nie einen Ladevorgang vorgenommen haben, geben an, einen BMW i3 von SHARE NOW zum Laden anzuschließen, wenn sie dafür keinen Umweg fahren müssen, um zu einer Ladestation zu gelangen. 39 Prozent geben zu verstehen, sie würden dies tun, wenn sie häufiger eine freie Ladesäule zur Verfügung hätten. Unter denjenigen, die bereits Erfahrung mit dem Laden der SHARE NOW E-Fahrzeuge haben, sind die Ergebnisse ähnlich.

Dies macht deutlich, dass der Ausbau der Ladeinfrastruktur in Wien weiter vorangebracht werden muss. Noch immer kommt die Zahl der öffentlich zugänglichen Ladepunkte nicht über 831 hinaus – und das bei mittlerweile fast 24.000 Elektroautos. Der derzeit stattfindende Ausbau der Infrastruktur ist dabei sehr zu begrüßen. Für Carsharing-Betreiber ist jedoch ein weiterer Punkt unumgänglich: eine Ausnahmeregelung für das Verlassen des Parkplatzes nach Beendigung des Ladevorgangs. Die Anbieter können nicht gewährleisten, dass alle Fahrzeuge nach dem Ladevorgang von den Parkplätzen bewegt werden. Kommt es nämlich zu Abschleppungen, würden sich die Betriebskosten der E-Flotten noch weiter erhöhen.

Frage: Unter welchen Umständen würdest du einen BMW i3 von SHARE NOW (vormals DriveNow) zum Laden anschließen? (Mehrfachantwort möglich)



n = 705

Gleichzeitig geben die Antworten aber auch SHARE NOW Anlass, aktiv zu werden: Zum einen würden 32 Prozent der Befragten ihr Auto zum Laden anschließen, wenn sie wüssten, wie das Laden richtig funktioniert. Hier besteht also noch Potenzial bei der Aufklärung der KundInnen. Darüber hinaus würde bei 40 Prozent der Befragten die Motivation steigen, wenn sie mehr als die bisherigen 20 Bonusminuten dafür bekommen würden.

Städte und Gemeinden sollten neben dem Ausbau der Ladesäulen auch andere Maßnahmen in Betracht ziehen, um die Attraktivität der E-Mobilität zu fördern. Dazu zählen die Ausweisung dezidierter E-Parkplätze oder Sanktionen, wenn Autos mit anderen Antriebsformen Ladesäulen blockieren. Diese Maßnahmen kommen nicht nur Carsharing-NutzerInnen zu Gute, sondern auch privaten E-AutofahrerInnen. Carsharing-Anbieter wie SHARE NOW gehen hier momentan bewusst in Vorleistung.

FAZIT: ELEKTROMOBILITÄT HAT IN WIEN GROSSES POTENZIAL – DIESES GILT ES AUSZUSCHÖPFEN. CARSHARING UNTERSTÜTZT DEN ZUGANG ZU ELEKTROMOBILITÄT, IHREN AUSBAU UND AKZEPTANZ.

Die Zahlen machen eines deutlich: Durch Carsharing gelingt es, Menschen mit der Elektromobilität in Verbindung zu bringen, Hemmnisse abzubauen und ein Bewusstsein für den Fahrspaß mit einem Strome zu schaffen. Die WienerInnen, die durch SHARE NOW erstmalig ein Elektromobil gefahren sind, zeigen sich zum großen Teil begeistert und bevorzugen das Elektroauto, wenn sie die Wahl haben. Carsharing kommt also eine zentrale Rolle in der Erhöhung der Akzeptanz von E-Mobilität in Städten zu.

Mangelnde Ladesäuleninfrastruktur ist derzeit noch eine große Herausforderung im E-Flottenbetrieb. Darüber hinaus sind weiteren Förderungen von E-Carsharing diskussionswürdig, zum Beispiel die Befreiung der Parkmeterabgabe für E-Carsharing-Betreiber oder die Verwendung von Busspuren. Um der Elektromobilität flächendeckend zum Erfolg zu verhelfen, müssen Carsharing-Anbieter, Ladesäulenbetreiber, Städte und Gemeinden stärker zusammenarbeiten.

Am Ende kann es gelingen, Mobilität nachhaltiger zu gestalten und damit Städte wie Wien noch lebenswerter zu machen, als sie es heute schon sind. Das Potenzial ist vorhanden, es muss nur genutzt werden.